

Foto: Feuerwehr Bonn

Bonner Netzwerk

Newsletter

10 | Juli 2023

Bonner Netzwerk
Internationaler Katastrophenschutz
und Risikomanagement

Vorwort

Liebe Leser:innen,

Willkommen zum Newsletter des Bonner Netzwerks Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement! Wir freuen uns, Ihnen einige spannende Beiträge aus dem Netzwerk vorzustellen. In dieser Ausgabe erwarten Sie Inhalte von folgenden Partnerinstitutionen:

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) berichtet über den erfolgten BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“ und über den Kleeblatt-Mechanismus und die damit verbundene Patientenverlegung aus der Ukraine.

Das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge (DKKV) fasst die Geschehnisse der ersten DKKV-Werkstatt zur Entwicklung des neuen Warnsystems des Deutschen Wetterdienstes zusammen.

Die Stadt Bonn teilt Einblicke in die Bonner Beteiligung an der UNDRR Making Cities Resilient Partnership und die zentrale Rolle, die Netzwerke, wie das unsere, dabei spielen.

Die Feuerwehr Bonn veröffentlicht einen Erfahrungsbericht zu einer erfolgreichen europäischen Waldbrandübung in Portugal.

Ebenso informiert Sie unser Newsletter über neue Publikationen und anstehende Veranstaltungen.

Wenn Sie selbst Projekte, Veranstaltungen oder Publikationen in unseren Newslettern bewerben möchten, melden Sie sich gerne bei uns. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen das Sekretariat des Netzwerks!

Ihre Melissa Schönholz, Nadja Festor & Dr. Benni Thiebes



© Feuerwehr Bonn

Was ist das Bonner Netzwerk Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement?

Das Bonner Netzwerk Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement wurde 2017 als Zusammenschluss der in Bonn ansässigen nationalen und internationalen Akteure des Katastrophenschutzes und des Risikomanagements gegründet. Heute zählen 34 Institutionen und Organisationen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft zu den Netzwerkpartnern. Damit stärkt das Netzwerk den Standort Bonn als Kompetenzzentrum im Bereich des internationalen Katastrophenschutzes und Risikomanagements.

Ansprechpartnerin des Netzwerk-Sekretariats ist Melissa Schönholz. Sie ist über info@bonn-network.org erreichbar.

www.bonner-neS werk-int-kats.org @BN_IntKatS

Bonn Network International Civil Protection & DRR

Erfolgreiche erste wissenschaftliche Fachtagung des BBK „Forschung für den Bevölkerungsschutz“

Deutschlands Bürgerinnen und Bürger wehrhafter zu machen und besser vorzubereiten, um Selbstschutz zu stärken, sind Aufgaben des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Diese Aufgabe gelingt jedoch nur, wenn Wissen und Erkenntnisse dazu gemehrt und im Dialog zwischen Behörden und Forschenden ausgetauscht werden. Deshalb fand vom 12.-14. Januar 2023 erstmalig der BBK-Fachkongress „Forschung für den Bevölkerungsschutz“ im alten Plenargebäude des World Conference Center in Bonn statt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren aufgerufen, Beiträge zu Themen wie CBRN-Schutz, Baulichem Bevölkerungsschutz, Psychosozialem Krisenmanagement, Risikomanagement und Risikoanalyse oder Lagebilderfassung einzureichen. Bewusst wurden unterschiedlichste Disziplinen in ihrer gesamten fachlichen Breite angesprochen, damit die Grundlage für den wissenschaftlichen Austausch über Fach-grenzen hinweg gegeben war. Der Aufruf stieß auf ein enormes Echo und in der Folge meldeten sich 500 Interessenten zur Tagung an. Es standen 45 Fachsessions mit insgesamt 145 Einzelbeiträgen im Programm. Das Interesse war so groß, dass die ursprünglichen geplanten Kapazitäten sogar erhöht werden mussten. Das zeigt deutlich, dass ein solches Format für den rein wissenschaftlichen Austausch zum Thema Bevölkerungsschutz im deutschsprachigen Raum gebraucht wird.

BBK Präsident Ralph Tiesler eröffnete die Veranstaltung im alten Plenarsaal, der zu diesem Zweck eindrucksvoll in den Zivilschutzfarben Orange und Blau angestrahlt wurde.



Abbildung 1: BBK Fachkongress 2023 im alten Plenarsaal im WCCB, ©BBK / Brethauer

Der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Inneres und Heimat, Herr Johann Saathoff, hielt einen Eröffnungsvortrag über Hybride Bedrohungen als eine der größten Herausforderungen für den Zivil-schutz. Insbesondere ging er in seinem Vortrag auf die zunehmenden Bedrohungen durch Cyberattacken, Sabotageakte und die Verbreitung von Falschinformationen ein.

Auch die vom BBK geförderten Projekte stellten hier ihre Zwischen- oder Endergebnisse vor und stellten sie zur Diskussion. Zwei Vernetzungstreffen sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „StrategischeVorausschau“rundetendasProgramm ab. Die Podiumsdiskussion ergänzte ideal einen Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Schlie, der an der Universität Bonn eine Henry-Kissinger-Professur für Sicherheits- und Strategieforschung inne hat und Direktor des Center for Advanced Security, Strategic and Integration Studies (CASSIS) ist. In seiner Keynote mit dem Titel „Was kommt auf uns zu? Zur aktuellen strategischen Lage“ stellte er dar, dass Deutschland bei der strategischen Vorausschau im Vergleich zu anderen Nationen noch viel Verbesserungspotenzial habe.

Samstagnachmittag fand als Teil des Rahmenprogramms eine Werkschau der Ergänzenden Ausstattung unter dem Motto „Zivilschutz erleben“ auf dem Gelände des BBK in Bonn-Dransdorf statt, die trotz nass-kaltem Wetter noch zahlreiche Interessierte anlockte.

Abschließend ist uneingeschränkt festzustellen, dass die Tagung mit insgesamt ca. 70 Stunden Vortragszeit ein voller Erfolg war. Die Sessions boten eine Auswahl von über 20 verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, die sich von Sozialwissenschaften und Medizin über Umweltwissenschaften, Geographie, Politikwissenschaften, Medienwissenschaften und Rettungsingenieurwesen bis hin zur Informatik erstreckte.

Aufgrund des großen Erfolgs des ersten BBK Fachkongresses „Forschung für den Bevölkerungsschutz“ wird es eine Fortsetzung des Formats geben. Der nächste Fachkongress soll vom 05.-07.02.2025 in Bonn stattfinden. Weitere Informationen werden im Vorfeld über die üblichen Kanäle bekannt gegeben.

Kleeblatt - Verlegung von ukrainischen Patientinnen und Patienten

Das Kleeblattkonzept wurde im Frühjahr 2020 anlässlich der Corona-Pandemie erarbeitet und wurde als ein zwischen Bund und Ländern abgestimmtes Konzept zur bundesweiten Verlegung von intensivpflichtigen, an COVID-19 erkrankten Patientinnen und Patienten entwickelt.



©BBK

Dabei haben sich mehrere Bundesländer zu jeweils einem sogenannten Kleeblatt zusammengeschlossen und aus ihrem Kreis einen „Single Point of Contact“ bestimmt. Ziel des Konzepts ist es, regionale Überlastungen abzufedern und den Patientinnen und Patienten übergreifend ein vergleichbar hohes, umfangreiches Behandlungsniveau nach den geltenden medizinischen Standards zu ermöglichen .

Seit März 2022 werden über die bereits etablierten Strukturen des Kleeblattkonzepts ebenfalls Patientinnen und Patienten verlegt, die im Zusammenhang mit dem russischen Angriff auf die Ukraine medizinische Behandlung benötigen. Im Auftrag des Bundes nimmt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) Hilfeleistungsersuche der Ukraine auf.

Damit über das Kleeblattkonzept eine strukturierte Verteilung in die deutschen Krankenhäuser erfolgen kann, bedarf es staatlicher Mechanismen.

Die Verlegung der Patientinnen und Patienten wird über den EU-Katastrophenschutz-mechanismus (UCPM) als effektivste und schnellste Verlegungsmöglichkeit eingeleitet.

Zusätzlich zu den fünf bestehenden Kleeblatt-regionen in Deutschland ist für diese Aufgabe das BBK im Rahmen des Kriegs in der Ukraine als sechstes Kleeblatt etabliert worden. Das BBK koordiniert hierbei den Transport und die Übernahme der Patientinnen und Patienten aus der Ukraine.

Die Verteilung auf Krankenhäuser in den fünf Kleeblättern erfolgt anschließend gemeinsam mit den Kleeblattpartnern.

Grundsätzlich werden alle Patientinnen und Patienten einbezogen, die auf Grundlage eines internationalen Hilfeleistungsersuchen in die Bundesrepublik Deutschland gebracht werden. Das umfasst sowohl ukrainische Zivilist:innen als auch ukrainische Soldaten und Soldatinnen.

Über das Kleeblatt-Konzept sind seit Beginn des Kriegs bereits über 750 Patientinnen und Patienten aus der Ukraine in Deutschland aufgenommen und behandelt worden.



©BBK

Erste DKKV-Werkstatt:

Die Entwicklung des neuen Warnsystems des Deutschen Wetterdienstes: Bedarfe der operativen Praxis und aktueller Stand der Entwicklung

Die Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 machte deutlich, dass im Katastrophenfall eine über alle Ebenen des Katastrophenschutzes hinweg funktionierende Warnkette von essentieller Bedeutung ist. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) als Startpunkt der Warnkette hat daher gemeinsam mit dem Deutschen Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) ein neuartiges Werkstattformat ins Leben gerufen. Die DKKV-Werkstatt ist ein neues nicht-öffentliches Format mit dem Ziel wissenschaftliche und operative Akteure in einer Workshop-Atmosphäre zusammenzubringen und einen intensiven Austausch anzuregen. Hierbei geht es darum, neue wissenschaftliche Entwicklungen vorzustellen und diese mit den Bedarfen der operativen Praxis abzugleichen. Zugleich sollen die Anforderungen von operativen Katastrophenschutzakteuren in die fortschreitende Entwicklung neuer wissenschaftlicher Ansätze eingehen.

Am 18. April 2023 fand die erste DKKV-Werkstatt in der DWD-Zentrale in Offenbach statt. Mit über 30 Teilnehmenden von Feuerwehren, THW und Rettungsdiensten sowie verschiedenen Landes- und Bundesbehörden und Vertreter:innen der universitären Forschung wurde ein breites Spektrum an Akteuren im Katastrophenschutz abgedeckt.

Dem Leitgedanken des Werkstattformates folgend sollte das erste Treffen allen Beteiligten ermöglichen, sich bildlich gesprochen mit den Rohstoffen (Daten), Werkzeugen (wissenschaftlichen Methoden), Bedienungsanleitungen (Schulungen) und Produktplänen (u.a. RainBoW1) der Werkstatt vertraut zu machen.



©DKKV

Darüber hinaus stand auch der persönliche Austausch mit allen Teilnehmenden im Vordergrund.

Anhand von zwei Impulsvorträgen wurden die Grundlagen des neuen DWD Warnprogramms RainBoW und die bisherige Forschungsarbeit des Projektes WEXICOM erläutert. Durch die im Rahmen von RainBoW zu entwickelnden, individualisierbaren und besser verständlichen Warnprodukte sollen schließlich auch die spezifischen Bedarfe des Katastrophenschutzes möglichst umfassend abgedeckt werden. Ein ursprünglich geplanter Impulsvortrag einer Berufsfeuerwehr zur Nutzung der DWD-Informationen in der täglichen Praxis musste aus Krankheitsgründen kurzfristig entfallen. Aber Katastrophenschützer:innen sind bekanntlich geübt in der Improvisation und so wurde die Lücke mit einer Präsentation des DKKV zu den Ergebnissen einer vor dem Workshop durchgeführten Umfrage zu den Erwartungen und Anforderungen der Teilnehmenden gewinnbringend gefüllt.

Das Herzstück der Veranstaltung bildeten drei World Café Sessions, in denen in entspannter und kreativer Atmosphäre ein intensiver Austausch zu den vier Hauptthemenbereichen des Workshops (Tischen) stattfand:

- Austausch von Datensätzen zur Optimierung zukünftiger Warnprodukte
- Austausch von Erkenntnissen aus der Praxis zur Nutzung der DWD Warnprodukte
- Erstellung von Produktdesignideen für potentielle Impactprodukte
- Identifikation von Schulungsbedarf



©DKKV

Dabei wurden überraschend viele Datensätze identifiziert, die auch für RainBoW interessant sind. Diese Datensätze und die Ideen zum Produktdesign von Impactprodukten stellen einen hilfreichen Input für die Entwicklung maßgeschneiderter Wetterwarnungen dar.

Das Thema Schulungsbedarf für die DWD Warnprodukte wurde von allen Beteiligten als sehr wichtig angesehen. Hierbei stellt der Spagat zwischen Detailtiefe und Übersichtswissen sowie zwischen Präsenzfortbildungen, Onlinetrainings und Schulungsmaterialien eine besondere Herausforderung dar.

Wie die positive Evaluierung der Veranstaltung durch die Teilnehmenden zeigt, besteht von allen Seiten Interesse und Bedarf an einer Fortführung des Werkstattformats. Die Planung des nächsten Workshops, der innerhalb der kommenden 6-12 Monate stattfinden soll, wird in Kürze beginnen.

Die gemeinsame Idee einer Werkstatt, in der alle Beteiligten Hand in Hand zusammenarbeiten, um gemeinsam erfolgreiche Produkte zu schaffen, soll im Rahmen der nächsten Workshops weiter konkretisiert werden.

Bonn und seine Netzwerke unterstützen andere Städte bei der Katastrophenvorsorge

UNDRR, das Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge, hat die Bundestadt Bonn zum neuen Resilienzhub der Initiative „Making Cities Resilient 2030" ernannt. Die Urkunde wird Mami Mizutori, UNDRR-Leiterin und Sonderbeauftragte des UNO-Generalsekretärs für Katastrophenvorsorge, am Dienstag, 13. Juni 2023, im Alten Rathaus an Oberbürgermeisterin Katja Dörner übergeben.

Als Resilienzhub verpflichtet sich Bonn nicht nur, Katastrophenvorsorge und Resilienzaufbau vor Ort engagiert weiter zu betreiben, sondern vor allem, andere Städte dabei zu unterstützen. Dazu hat die Stadt gemeinsam mit vielen Partnern ein Programm für drei Jahre aufgestellt, dessen Umsetzung bereits begonnen hat. Zu ihnen gehören beispielsweise das ebenfalls in der Bundesstadt ansässige internationale Städtenetzwerk für Nachhaltigkeit ICLEI und das Bonner Netzwerk für internationalen Bevölkerungsschutz und Risikomanagement. Außerdem mit dabei sind das Bonn Water Network, die Bonn Climate Group, das BION-Netzwerk sowie das Netzwerk gender@international Bonn.

Zum offiziellen Auftakt als Resilienzhub lädt die Stadt Bonn gemeinsam mit ICLEI Bürgermeister*innen und Partnerorganisationen zu einem Austausch ein. Denn anlässlich der ICLEI-Konferenz „Daring Cities" sind aktuell gleich mehrere europäische und überseeische Resilienzhubs und Städte mit viel Erfahrung im Resilienzaufbau in Bonn vor Ort. Dazu zählen etwa Malmö (Schweden), Recife (Brasilien), Makati (Philippinen) und Quelimane (Mozambique).

Sie alle teilen in der globalen Initiative „Making Cities Resilient 2030" ihre Erfahrung und ihr Wissen mit anderen Städten, widmen sich der Unterstützung und Beratung anderer Kommunen, fördern die Zusammenarbeit zwischen Städten und bieten gegenseitige Unterstützung. Diese „Hubs" spielen eine entscheidende Rolle beim Wissensaustausch, beim Aufbau von Kapazitäten und bei der Schaffung von Lernmöglichkeiten und inspirieren andere Kommunalverwaltungen, sich für mehr Resilienz einzusetzen.

Oberbürgermeisterin Katja Dörner ist dieses Engagement ein Anliegen, nicht nur für Bonn selbst: „Der Satz ‚better safe than sorry' wird noch immer nicht ernst genug genommen. Wie real insbesondere die durch die Klimakrise verursachten Risiken für Menschen und Infrastrukturen sind, haben wir an der Ahrflut gesehen, aber auch unlängst in Mozambique, wo Zyklon Freddy tobte. Wir brauchen Bewusstsein, gute Konzepte, aber auch die finanziellen und personellen Ressourcen in den Städten, um im Notfall ohne Zögern Leben zu schützen."



Mami Mizutori, UNDRR Leiterin, überreicht das Zertifikat an Oberbürgermeistern Katja Dörner gemeinsam mit ICLEI Secretary General Gino Van Begin.

© Sascha Engst, Presseamt der Bundesstadt Bonn



©UNDRR, „Making Cities Resilient"

Bewusstsein für Katastrophenvorsorge stärken

Als Resilienzhub plant die Stadt Bonn, ihre lokalen Partner und Netzwerke zu nutzen, um das Bewusstsein für die Katastrophenvorsorge zu stärken. Zu den Zielgruppen gehören neben der Bonner Bevölkerung vor allem Städte in Deutschland und Europa sowie die Bonner Projektpartnerstädte Cape Coast (Ghana), La Paz (Bolivien), Chengdu (China), Ulanbataar (Mongolei) und Buchara (Usbekistan). Priorität hat dabei der Austausch von Erfahrungen und die Vernetzung in mehreren, gemeinsam mit Partnern entwickelten Formaten. So wird es beispielsweise eine internationale Webinar-Reihe zu Resilienz-Themen geben, die lokale und regionale Regierungen aus der ganzen Welt einlädt. Durch weitere Online-Aktivitäten und internationale Konferenzen soll eine breitere Resilienzgemeinschaft erreicht werden.

Bereits im Mai tagten die internationalen Wasserbetreiberpartnerschaften in Bonn. Für die Teilnehmenden gab es eine Exkursion zum Thema Bachhochwasser und eine Diskussionsveranstaltung zu Resilienz, beide in Partnerschaft mit dem Bonn Water Network. Zehn Jahre lang war Bonn überdies Gastgeber des führenden globalen Forums für urbane Resilienz „Resilient Cities". Seit 2020 folgte das „Daring Cities"-Forum, das sich auf die Bewältigung der Klimakrise im weiteren Sinne konzentriert.

MCR 2030 Making Cities Resilient

RESILIENT CITIES NETWORK

Initiative „Making Cities Resilient 2030"

Die Initiative will Städte im Resilienzaufbau unterstützen und ermutigt Kommunen, die bereits erfolgreich Resilienzprojekte und -programme etabliert haben, andere Städte auf diesem Weg zu begleiten. Als ein solches „Resilienzhub" hat Bonn sich beworben. Besonderheit der Bonner Bewerbung ist vor allem die intensive Zusammenarbeit mit Netzwerken vor Ort, wie dem Bonner Netzwerk internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement, dem Bonn Water Network und dem internationalen Städtenetzwerk für Nachhaltigkeit ICLEI.

Das Bonner Netzwerk Internationaler Katastropenschutz und Risikomanagement ist neben ICLEI Städte für Nachhaltigkeit zentraler Partner der Bonner Aktivitäten. Gemeinsam mit anderen Akteuren und Netzwerken wird das Netzwerk bis Mitte 2026 Teil von zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Initiative „Making Cities Resilient 2030" sein. Neben diesen Kooperationen kann Bonn zudem auf Erfolge und Projekte im Hochwasserschutz sowie im Einsatz gegen Hitze und Starkregen verweisen.

NRW Waldbrandeinheit schließt Zertifizierungsübung in Portugal erfolgreich ab

Feuerwehreinheiten aus Bonn, Königswinter, Leverkusen, Düsseldorf und Ratingen nahmen Anfang Mai an einer dreitägigen Zertifizierungsübung in Portugal teil. Die Feuerwehrkräfte wurden von zwei Fachberatern für Vegetationsbrände der nichtstaatlichen Hilfsorganisation @fire, einer Führungskraft des Institutes der Feuerwehren NRW in der Modulführung sowie einer Versorgungseinheit der Johanniter Unfallhilfe unterstützt. Sie bilden gemeinsam das bisher einzige deutsche Waldbrandmodul im Europäischen Katastrophenschutzmechanismus. Die 58 Einsatzkräfte machten sich am Sonntagmorgen, 30. April 2023, um 8 Uhr mit 20 Fahrzeugen und vier Anhängern von der Feuerwache I in Bonn aus auf den Weg und waren am Dienstagabend, 09.Mai 2023, wieder zurück in Deutschland.

Im Europäischen Katastrophenschutzmechanismus werden die von den Mitgliedsländern gemeldeten Einheiten zur Bewältigung von Katastrophenereignissen durch die Europäische Kommission zertifiziert. Das Zertifizierungsverfahren für das deutsche Waldbrandmodul hat mit der Feldübung in Portugal einen erfolgreichen Abschluss genommen. Während der Übung hat die deutsche Spezialeinheit ihre Fähigkeiten zum autarken Auslandseinsatz und fzum technischen und taktischen Miteinander. für einen gemeinsamen EU-Katastrophenschutzeinsatz unter Beweis gestellt. Die Zertifizierung der Europäischen Kommission für den sogenannten ,,European Civil Protection Pool'' gilt nun für die nächsten fünf Jahre.

Die Übung fand in der Region Abrantes, nordöstlich der portugiesischen Hauptstadt Lissabon statt. Nach dem Eintreffen am Vormittag des 03. Mai 2023 und einer Abstimmung mit den weiteren an der Übung teilnehmenden Modulen aus Italien, Frankreich und Spanien, wurde das Feldcamp in der Nähe des Sportstadions von Abrantes errichtet. Bereits am selben Abend wurde die erste Schicht der Brandbekämpfungseinheit für eine Übung abgerufen. Der Schichtbetrieb ermöglichte es in den folgenden rund 40 Stunden rund um die Uhr eingesetzt zu werden und verschiedenste Übungen zu absolvieren.

Die Übungsszenarien waren so ausgearbeitet, dass die Einheiten ihr zuvor erlerntes Wissen zur Vegetationsbrandbekämpfung anwenden, Personenrettungen aus schwierigem Gelände durchführen und Evakuierungen einer Ortschaft einleiten mussten. Die Prüfer legten dabei großen Wert auf die Sicherheit der Einsatzkräfte, die Abstimmung im Team aber auch mit den anderen Europäischen Modulen. Ein Highlight bildete dabei eine Staffel von Löschflugzeugen, die bei der Bekämpfung eines realen Vegetationsbrandes aus der Luft unterstützte.

Die Übungen wurden durchweg mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen.

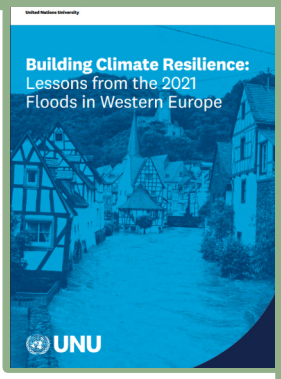




© Feuerwehr Bonn

Publikationen

Building Climate Resilience: Lessons from the 2021 Floods in Western Europe



Herausgebende:
United Nations University

Download

Zusammenfassung:
The devastating floods in 2021 led to the loss of more than 240 lives and damage worth billions of Euros in Belgium, Germany and the Netherlands. Links to climate change and gaps in our preparedness for unexpected, extreme events are common elements of the discourse. Areas for further research and action for tackling climate risks and facilitating pathways towards climate resilience have been identified.

Integrierte Sicherheit für Deutschland. Nationale SIcherheitsstrategie



Herausgebende:
Die Bundesregierung

Download

Zusammenfassung:
Die nationale Sicherheitsstrategie legt den Schwerpunkt auf integrierte Sicherheit und umfasst Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Land und Bevölkerung. Ein zentraler Aspekt dieser Strategie ist die Betonung der Zusammenarbeit aller Akteure, Ressourcen und Instrumente. Zivile Verteidigung, Zivil- und Katastrophenschutz werden auf den Seiten 34-36 ausführlich behandelt.

Key Recommendations on Wildfire Prevention in the Mediterranean



Herausgebende: EFI: Eduard Mauri, Elena Hernández Paredes, Irene Núñez Blanco, Celia García Feced

Download

Zusammenfassung: This Report focuses on: Planning, Governance, financial mechanisms, knowledge, harmonising information systems and international cooperation. Specific actions for the identified recommendation, that are necessary to make any meaningful step forward in improving forest fire prevention and, therefore, risk reduction, are presented.

Health financing in times of multiple crises: analysis and recommendation



Herausgebende: IDOS: Christoph Strupat, Pooja Balasubramanian, Srinivasa Srigiri & Anna-Katharina Hornidg

Download

Zusammenfassung: The COVID-19 pandemic has exposed the fragility of health systems and highlights the need for renewed efforts to finance pandemic preparedness, prevention and response (PPR) mechanisms, and universal health coverage (UHC). Investment in health can enable large spillover effects on social and economic dimensions and the implementation of the 2030 Agenda.

2. Workshop der AG „Risikokommunikation“

03.08.2023, 15:00-17:00 Uhr, Bonn

Der Workshop baut auf den Diskussionen des vorherigen Workshops im Mai auf und widmet sich dem Thema „Enhancing Risk Communication in Communities; Practitioners Perspective, Worst Practices & What To Learn From It“

Interessierte Partner werden gebeten, ihre Teilnahme per Mail an info@bonn-network.de zu bestätigen. Mehr Informationen erhalten Sie hier.

Jahresprogramm (Seminartermine) des BABZ 2023

Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ)

Das Jahresprogramm des BABZ richtet sich an unterschiedlichste Zielgruppen, zu denen sowohl Akteure im Haupt- wie auch im Ehrenamt des Bevölkerungsschutzes gehören. Es werden vielfältige Digital- und Präsenzformate angeboten. Das Jahresprogramm finden Sie hier.

Cross - Border Climate Change Impacts and Systemic Risks in Europe and beyond

16. bis 18.10.2023, Potsdam Institute for Climate Impact Research

Climate impacts in one location may have disrupting effects in another location.The conference will focus on cross-border climate impacts and risks - what needs arise from considering that, how to design actionable research and how to improve monitoring?. It also seeks to identify knowledge gaps and directions for future research. Find more information here.

Quirky Disaster Research Misfits: unconventional, rare, and exceptional topics in Disaster Studies

31.10. - 02.11.2023, Enschede, Netherlands

This panel of the Needs Conference aims to explore unique and unconventional topics that don’t fit traditional disaster research frameworks. By discussing these “quirky” subjects, the panel seeks to offer new insights into the diverse nature of disasters and their impact on human behavior. The presentations may also deviate from traditional formats. Find more information here.

Impressum



Bonner Netzwerk Internationaler Katastrophenschutz und Risikomanagement

Email: info@bonn-network.org
Web: www.bonner-neS werk-int-kats.org

Sekretariat:
Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
Kaiser-Friedrich-Str. 13
53113 Bonn
Telefon: 0228/26 199 570
Email: info@dkkv.org
Web: www.dkkv.org

Bearbeitung und Layout:
Melissa Schönholz
Nadja Festor

Der nächste Newsletter wird voraussichtlich September 2023 erscheinen